Kompetenzentwicklung, informelles Lernen oder reflexive Lebensführungsarbeit den entgrenzten Blick auf die Bildungssubjekte und das Potenzial an Eigenleistungen (Stichwort „Selbstlernkompetenz"), aber das „entgrenzte Erwachsenenlernen" bleibt auch in dem sich gegenwärtig vollziehenden Lernkulturwandel auf eine intakte Lerninfrastruktur – und damit auf die realisierbare Chance eines Supports durch professionelle Lernunterstützung – angewiesen.
Der Band ist nicht zuletzt wegen seines klaren Aufbaus und der ausgefeilten Sprachlichkeit zu empfehlen.

Josef Olbrich

Stephanie Conein/Josef Schrader/Matthias Stadler (Hrsg.)
Erwachsenenbildung und die Popularisierung von Wissenschaft
Probleme und Perspektiven bei der Vermittlung von Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
(W. Bertelsmann Verlag) Bielefeld 2004, 232 Seiten, 22,90 Euro, ISBN: 3-7639-1864-7

Eigentlich müsste, angesichts der immer wieder betonten Einschätzung, dass naturwissenschaftliche Forschung und technische Entwicklungen im Innovationszentrum gesellschaftlicher Perspektiven stehen, auch die Weiterbildung zu diesen Thematiken boomen: „Dem ist nicht so" (S. 5). Vielmehr stellt Josef Schrader einleitend fest, „dass Erwachsenenbildung und die Popularisierung von Wissenschaft „in einem ‚Nicht-Verhältnis' zueinander stehen" (S. 9).
Die Resultate des Projekts „WISER-Wissenschaft für Erwachsene", das vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) im Auftrag des BMBF durchgeführt worden ist, dienen als Ausgangsbasis. Es werden zunächst Anknüpfungspunkte – bezogen auf das spannungsreiche Verhältnis von Erwachsenenbildung und Popularisierung – gesucht (Schrader) und diese einbezogen in die aktuelle Diskussion über „Public Understanding of Science" (Conein). Im zweiten Hauptteil werden die „Praxis-Sondierungen" des Projekts vorgestellt und abschließend wird nach Perspektiven gesucht. Das Projekt hat mit dem Thema Wissenschaft und Weiterbildung hohe Relevanz, gleichzeitig – angesichts der Tatsache, dass es sich den „weißen Flecken" eines „unbearbeiteten Feldes" nähert, weitgehend explorativen Charakter.
Schrader stellt zunächst Rückbezüge her zur Tradition von Aufklärung und ihren szientivischen Ausläufern im 19. Jahrhundert. Noch um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gab es in der „verbreitenden Volksbildung" eine Hochschätzung naturwissenschaftlicher Themen. Ein Bruch ist entstanden durch die „neue Richtung", von der der Begriff Popularisierung nur noch „pejorativ" behandelt worden ist. Diese Tradition hat sich in der Bundesrepublik fortgesetzt. Als Ausnahmen nennt Schrader Willi Strzelewicz und Franz Pöggeler (Kurt Meißner wäre noch zu nennen). Nicht zufällig hat Strzelewicz aus Großbritannien kommend in Göttingen das Modell der Seminarkurse entwickelt und so eine Kooperation von Universität und Institutionen der Erwachsenenbildung initiiert. Diese Entwicklungslinie „wissenschaftlicher Weiterbildung" wird aber im vorliegenden Projekt nicht weiter bearbeitet. Vielmehr durchzieht die Präsentation eine Volkshochschul-Dominanz, während die Ansätze in anderen Weiterbildungsinstitutionen wenig Beachtung finden. Dies ist umso erstaunlicher, da weite Teile der Weiterbildung in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik von Verbänden, Kammern, Akademien und Ähnlichem getragen werden. Die Volkshochschulen hatten hier nie einen Schwerpunkt.
Auch die aktuelle Diskussion über „Public Understanding of Science" ist eher eine wissenschaftsimmanente Debatte und weniger eine der Weiterbildung. Stephanie Conein zeichnet am Beispiel der PUS-Debatten in Großbritannien deren Entstehung und Entwicklung nach. Deutlich wird dabei die Rolle der Wissenschaftsinstitutionen und in Deutschland dann des Stifterverbandes für die Wissenschaft und der gemeinnützigen Organisation „Wissenschaft im Dialog" (WiD). Es ist zu konstatieren, dass diese Aktivitäten an der Weiterbildung weitgehend vorbeigegangen sind. Insofern gibt es einen deutlichen Nachholbedarf; der Wechsel von einer wissenschaftszentrierten zu einer öffentlichkeitszentrierten Sichtweise, der in den letzten Jahren stattgefunden hat, müsste fortgesetzt werden zu einer weiterbildungsbezogenen Perspektive.

Die eigenen Sondierungen des Projekts belegen ein „Schattendasein" von Mathematik, Naturwissenschaft und Technik als Themen organisierter Erwachsenbildung – jedenfalls soweit es die Volkshochschulen betrifft. Matthias Stadler schließt zunächst an die Arbeiten von Hof und Nolda über das „Verschwinden des Wissens in Erwachsenenbildung" an. In der Auswertung der Volkshochschulstatistik und der eigenen Befunde des WISER-Projekts belegt er die Defizitdiagnose.
Demgegenüber sieht er offene, freizeit- und erlebnisorientierte Lernumgebungen für Wissenschaft „im Rampenlicht". Untersucht wurden im Rahmen des WISER-Projekts sieben Angebotsformen von Kursen und Vorträgen, über Ausstellungen, Printmedien, audio-visuelle Medien, Wissenschaftsevents, Bürgerinformationen bis zu Bürgerbeteiligung. Diese wurden untersucht nach Zielen, Inhalten, Methoden, Zielgruppen, Nutzergruppen, Nutzerinteressen, Kooperationen und Ressourcen. Resultat ist: „Die Ansätze zu einer Vermittlung von Mathematik, Naturwissenschaften und Technik durch Erwachsenenbildung, die im Rahmen des Projekts recherchiert werden konnten, sind sehr vielfältig. Sie finden sich an unterschiedlichen Orten des öffentlichen Raums und nutzen alle medialen Formen, um ihre Anliegen und Botschaften zu transportieren. Ihre Reichweiten sind zum Teil beträchtlich: Tägliche wissenschaftliche Fernsehsendungen erreichen ein Millionenpublikum, rund 900 naturkundliche und naturwissenschaftliche Museen in Deutschland wurden 1999 von annähernd 20 Millionen Personen besucht, und populärwissenschaftliche Zeitschriften finden monatlich jeweils mehrere hunderttausend Käufer" (S. 58).
Selbstverständlich keineswegs vollständig, sondern eher exemplarisch werden Einzelbereiche vorgestellt: Wissenschaft im Radio (Lublinski), im Fernsehen (von Bullion), in Taschenbuch-Reihen (Fischer), in den Printmedien (Piel), in Wissenschaftsevents (Conein), in Beteiligungsverfahren für Laien (Stadler) und in Science Centers (Körber). Hier werden Schlaglichter auf eine bisher kaum wissenschaftlich erforschte Szene geworfen.
Zusammenfassend greift Josef Schrader auf die Möglichkeiten eines didaktischen Umgangs mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen zurück. Er schränkt dies sinnvollerweise ein auf eine „Basis-Kompetenz" (S. 205) und sucht nach geeigneten Formen der Vermittlung zwischen Belehrung, Information und Unterhaltung. Dabei betont er den Stellenwert von Erwachsenenbildung: „Grundsätzlich scheinen Angebote, die ausdrücklich auf Lernerfolg bei ihren Adressaten zielen, nur dann erfolgreich, wenn sie in hohem Maße didaktisch methodisch durchdacht sind" (S. 209).
Abschließend systematisiert Matthias Stadler Handlungsfelder und Handlungsmöglichkeiten zur Verbreiterung der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Grundbildung durch Erwachsenenbildung. Dies bezieht er auf Einrichtungen der organisierten Erwachsenenbildung, Verbände und Serviceeinrichtungen, Akteure in der Politik, sowie die Wissenschaft von Erwachsenenbildung. Es gibt in diesem Themenfeld so gut wie keine empirische Forschung und kaum Erkenntnisse über die Relevanz dieser Wissensbereiche für verschiedene Bevölkerungsgruppen. Er kommt zu dem Schluss, es seien „die Erwachsenenbildung und die anderen Vermittlungsagenturen gefordert, einen geeigneten Rahmen zu schaffen, in dem ein die Handlungsmöglichkeiten erweiterndes Lernen stattfinden kann" (S. 230). Das Projekt WISER und seine vorliegenden Resultate liefern explorative Schlaglichter von hoher Relevanz. Bei aller Vorläufigkeit ist es sehr verdienstvoll, hier einige unbearbeitete Felder aufgedeckt zu haben und damit auch die Notwendigkeit gezeigt zu haben, dass diese Fragestellungen weiter verfolgt werden müssen, wenn sich die institutionalisierte Erwachsenenbildung nicht langfristig aus einem Innovationszentrum des *Wissens verabschieden will.*

Peter Faulstich

Heinz Dedering
Arbeitsorientierte Bildung
Studien zu einem neuen Reformprojekt
(Schneider Verlag Hohengehren) Baltmannsweiler 2004, 322 Seiten, 24,00 Euro,
ISBN: 3-89676-783-6

In der Beilage von Heinz Dedering „Innovation der arbeitsorientierten Bildung" wird eine „Initiative zur Durchführung von Reformmaßnahmen" vorgeschlagen und von zahlreichen Fachvertretern aus dem Bereich Arbeitslehre unterstützt. Dabei ist die Ausgangslage: „Ar-